

England zum Kriege gegen Frankreich, und die Kurfürsten erklärten im Einklang mit dem Willen der Nation im Kurverein zu Rense, daß der von der Mehrheit der Fürsten gewählte römische König der päpstlichen Bestätigung nicht bedürfe. Bald darauf wurde auf dem zahlreich besuchten Reichstag zu Frankfurt die Unabhängigkeit der kaiserlichen Würde, die Abhängigkeit des Papstes von einem allgemeinen Konzil verkündet, das Interdikt für nichtig und die dasselbe befolgenden Geistlichen für straffällig erklärt. Aber der Kaiser gewährte seinem englischen Bundesgenossen nur laue Unterstützung und schloß schon 1341 mit Frankreich Frieden, ohne dadurch der Kurie näher zu kommen. Auch Papst Klemens VI. (seit 1342), ein kluger und gewandter, aber frivol und verschwenderischer Südfrenze, zeigte sich unversöhnlich und verband sich mit Johann von Böhmen, dessen Sohn Karl er einst erzogen hatte, gegen den Kaiser.

Ludwigs Stellung im Reich beruhte auf Bayern und den Städten, und er suchte durch Erneuerung und Begründung von Landfriedensbündnissen mit den rheinischen, schwäbischen und fränkischen Städten und Herren seine Stellung im südlichen Deutschland zu befestigen. Zugleich strebte er mit Erfolg nach Begründung einer starken Hausmacht. Er hatte schon 1323 die Mark Brandenburg an sein Haus gebracht, Meissen durch Heirat an sich gekettet, 1340 nach Aussterben der niederbayerischen Linie alle bayerischen Lande vereinigt; großen Unwillen aber und die unversöhnliche Feindschaft des luxemburgischen Hauses zog er sich zu, als er seinen Sohn Ludwig von Brandenburg 1342 mit der Erbin Tirols, Margareta Maultasch vermählte, nachdem er deren Ehe mit einem Sohne Johanns von Böhmen eigenmächtig getrennt hatte. Endlich zog er 1345 nach dem Tode des Grafen Wilhelm IV. von Holland, Seeland, Utrecht, Friesland und Hennegau auch diese Länder für seine Gemahlin, die Schwester des verstorbenen Grafen, ein. Nun fielen fast alle Fürsten von ihm ab und auf dem Wahltag zu Rense wurde auf Grund der vom Papste ausgesprochenen Absetzung Ludwigs am 11. Juli 1346 von den drei rheinischen Erzbischöfen, dem Herzog von Sachsen und dem König von Böhmen dessen Sohn Karl zum König ausgerufen, nachdem derselbe zu Avignon auf die kaiserlichen Rechte in Italien verzichtet und den Papst als Oberlehnsherrn Deutschlands anerkannt hatte. Er begleitete zunächst seinen Vater nach Frankreich, wo derselbe in der Schlacht bei Crecy fiel, und rüstete nach der Heimkehr gegen Ludwig, als derselbe im Oktober 1347 auf der Bärenjagd in der Nähe von München starb.

Während dieser Wirren im Reich hatte sich im NO. der